

Sehr geehrter Herr

Erst mal bitte ich um Entschuldigung, dass ich Ihnen dieses Fax nicht nach Bayreuth sende, sondern nach [redacted] Eichenbach, wo ich die Fax-Nr. im Internet fand. Denn ich möchte nicht, dass es irgendwo [redacted] oder in falsche Hände gerät.

Ich nehme auch mal an, Sie sind der „Chef“ der gleichnamigen Kanzlei in Bayreuth.

Nun, ich habe ein Problem mit Ihrer Anwältin Frau [redacted]

Es geht um den Fall: Aktenzeichen: 01 [redacted] Büro

Es ist eine längere Vorgeschichte.

Ich habe leider nur Hartz4, bedingt u.a. auch durch diverse Krankheiten, wo ich leider nichts dafür kann.

Ich nahm den Weg nach Bayreuth (ca. 40 km) auf mich, um zu Ihrer Kanzlei zu kommen.

Denn es war nicht so einfach, einen Anwalt für Medizinrecht bzw. Zahnmedizin im näheren Umkreis zu finden.

So holte ich mir im Hofer Amtsgericht einen Beratungsschein, nachdem ich meine Unterlagen vorlegte.

Zunächst war die Anwältin Frau S [redacted] nicht gerade unfreundlich und sie schrieb auch einen relativ „kritischen“ Brief an die Gegenseite.

Als es dann im Frühjahr 2011 zur Verhandlung in Hof kam, (2. Termin, da Frau [redacted] beim 1. Termin in Urlaub war) war ich krankgeschrieben, hatte auch keine Fahrmöglichkeit und hätte es nicht geschafft, den ganzen Tag mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein. Krankmeldung bzw. Attest vom Arzt ging zu.

Jedoch war ich daheim und erhielt von Frau S [redacted] einen nicht gerade freundlichen Anruf, von ihrem Handy aus.

Sie sagte, wenn ich mich auf einen Vergleich einließe, wo ich insgesamt etwas über 200 Euro bezahlen müsste (was ich in kleinen Raten zahlen könnte), dann wäre die Sache für mich erledigt.

Falls nicht, dann kämen noch mal extra Gerichtskosten auf mich zu, die ich dann bezahlen müsste und sie würde in diesem Fall nicht mehr meine Anwältin sein, bzw. diesen Fall nicht mehr weiterverhandeln.

So unter Druck gestellt entschied ich natürlich für die 1. Möglichkeit, denn ich hatte kaum Zeit zu überlegen, da sie sagte, sie müsste gleich wieder in den Saal.

Sie warf mir auch vor, dass sie ja wegen mir den weiten Weg von Bayreuth nach Hof zur Verhandlung auf sich nehmen musste.

Ich meinte, „Sie werden ja dafür auch bezahlt.“ Da wird das Geld schon vorhanden sein, denn für Fernurlaub reicht es ja auch.

Und ich wäre ja selber schuld, wenn ich quasi kein Geld hätte, (Hartz4 !) ebenfalls nach Hof zu kommen (z.B. mit dem Taxi, ausnahmsweise im Krankheitsfall).

Ja, leider sind eben nicht alle Menschen gleich, nicht alle können Anwalt sein und/oder gutes Geld verdienen.

Aber ein Anwalt sollte vor niemand Unterlegenen, von denen er letztendlich noch bezahlt wird, seinen eigenen Status so deutlich hervorheben. Sie kann nur hoffen, dass sie nie krank wird und z.B. dann auch mal in Hartz4 abrutscht.

Sollte sie dieses Verhalten auch bei anderen Personen an den Tag legen, ist das kein guter Weg für die Karriere.

Erst war sie auf meiner Seite, was ja auch als Anwalt selbstverständlich sein sollte.

Dann aber hat sie sich wahrscheinlich auf die andere Seite gedreht, so las ob ich quasi die Schuldige bin.